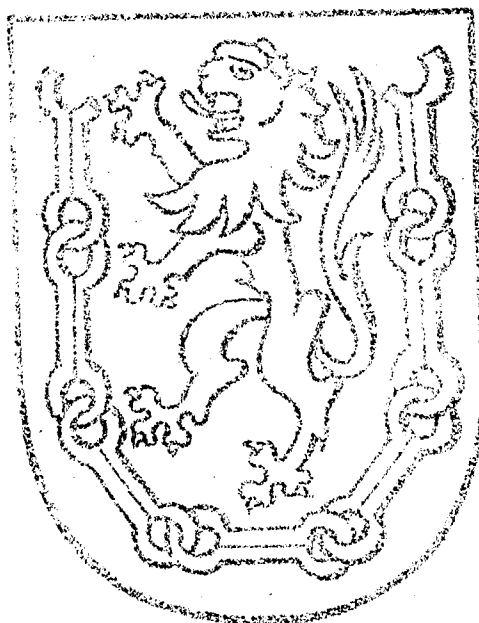




Bürgermeisterbrief

An einen
Haushalt
Folge III/14
=====

Leogang, im Februar 1977

Postgebühr bar bezahlt!
=====

Liebe Leoganger Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Den Jahresvoranschlag für 1977, den die Gemeindevertretung in der Sitzung am 9. Februar ds.Js. nach ausgiebiger Diskussion beschlossen hat, ist der bisher größte, der je in der Gemeinde Leogang zu verwirklichen war.

Im ordentlichen Jahresvoranschlag sind Einnahmen und Ausgaben von nominell rd. 15.900.000,-- S und im außerordentlichen Jahresvoranschlag Einnahmen und Ausgaben von rd. 6 Mill. Schilling vorgesehen.

Allerdings muß dazu gesagt werden, daß die im Jahresvoranschlag zum Ausdruck kommende Finanzsumme nicht der wirtschaftlichen Kraft der Gemeinde entspricht.

So enthalten die Einnahmen 2.590.000,-- S, die lediglich als Soll-Überschuß aus 1975 anzusetzen waren, denen aber keine echte Einnahme entspricht. Somit betragen die erwarteten Ist-Einnahmen rd. 13 Mill. Schilling. Hiervon sind jedoch 3,7 Mill. Schilling außerordentliche Einnahmen, die mit den laufenden Finanzeinnahmen der

Gemeinde in keinem Zusammenhang stehen, und zwar handelt es sich um 2 Mill. Schilling als Kaufpreis-Rest für den Verkauf der Volksschule Hütten und um 1,700.000,-- S, die wir als Zuschuß aus Mitteln des Gemeindeausgleichsfonds für den Bau der Turnhalle erwarten.

Selbst die nun verbleibenden 9,6 Mill. Schilling enthalten eine Zusatzeinnahme durch die z.Zt. laufende Getränkesteuerprüfung.

Die echten laufenden Einnahmen dürften zwischen 9,5 bis 9,8 Mill. Schilling liegen, also ein Betrag, mit dem sich schon etwas anfangen läßt.

Nach Gruppen geordnet verteilen sich die Ausgaben im ordentlichen Haushalt wie folgt:

Gruppe 0 Vertretungskörper u. allgem. Verwaltung	1,183.000,--	S
Gruppe 1 Öffentliche Ordnung u. Sicherheit	235.000,--	S
Gruppe 2 Unterricht, Erziehung, Sport u. Wissenschaft	6,221.000,--	S
Gruppe 3 Kunst, Kultur und Kultus	471.000,--	S
Gruppe 4 Soziale Wohlfahrt u. Wohnbauförderung	819.000,--	S
Gruppe 5 Gesundheit	776.000,--	S
Gruppe 6 Straßen- u. Wasserbau, Verkehr	1,415.000,--	S
Gruppe 7 Wirtschaftsförderung	1,400.000,--	S
Gruppe 8 Dienstleistungen	978.000,--	S
Gruppe 9 Finanzwirtschaft	2,407.000,--	S
Summe der Ausgaben:	15,905.000,--	S

Im außerordentlichen Haushalt liegt der Schwerpunkt bei den Investitionsausgaben dieses Jahres, nämlich für die Fertigstellung der Turnhalle 3 Mill. Schilling, für Straßen- und Brückenbauvorhaben 700.000,-- S, für die erste Etappe des Kindergartens 2 Mill. Schilling, Baukostenbeitrag für die Hauptschule Saalfelden 126.000,-- S und letzter Baukostenbeitrag für das Krankenhaus Zell am See 180.000,-- S.

Was den Kindergarten betrifft, so sind hierüber noch keine Detailbesprechungen geführt worden. Es steht bisher lediglich fest, daß die Gemeindevertretung für den Platz hinter dem Altersheim plädiert, wobei die Meinung vorherrscht, der Kindergarten sei zusammen mit einem anderen Aufgabenbereich baulich zu gestalten. Dabei wird an Garagen für die Gemeindefahrzeuge, an eine kleine Werkstätte und einen Minibauhof gedacht.

Der Platz hinter dem Altersheim würde sich wegen seiner zentralen und doch verkehrsfreien Lage besonders gut eignen. Dazu kommt die gesundheitszuträgliche Sonnenlage und die Tatsache, daß mit der

Freizeitanlage Sonnrain ein entsprechender Auslauf gegeben ist. Die Mehrheit der Gemeindevertretung ist sich darüber im klaren, daß der Bau des Kindergartens keineswegs die einhellige Zustimmung der Leoganger findet und daß die vorgebrachten Bedenken derjenigen, die einen Kindergarten erst später errichtet sehen wollen, sicherlich sehr beachtlich sind. Die Gemeindevertretung wird sich deshalb umso mehr bemühen, dazu beizutragen, daß die Chancengleichheit gewahrt wird.

Bei den Straßenbauvorhaben handelt es sich um den schon längst fälligen Bau der Seebachbrücke in Griesen sowie um verschiedene Asphaltierungsarbeiten. Die vom Finanz- und Budgetausschuß bereits erhobene Forderung, der bei der öffentlichen Gemeindeversammlung von mehreren Diskussionsrednern beigetreten wurde, zwischen der Schwarzbachbrücke und dem Haus Lechner einen Gehsteig zu errichten, wird versucht werden zu verwirklichen.

Für die Wildbachverbauung sind 100.000,-- S im Budget, für die Subvention des Verkehrsvereins 1.060.000,-- S, vorgesehen. Als Beihilfe für Güterwege sind 300.000,-- S vorgesehen, wobei ein Teil dieses Betrages allerdings schon für 1976 beschlossene Beiträge abzuzweigen ist.

Erstmals soll heuer denjenigen geholfen werden, die die Schneeräumung selbst besorgen müssen, also in erster Linie die Güterweggemeinschaften und die Hofbesitzer mit entsprechend langen Hofzufahrten. Dabei wird daran gedacht, nach Ablauf des Winters von einem Ausschuß die Kosten, die für die Räumung einzelner Wege aufgewendet werden mußten, zu schätzen und nach der Höhe der Gesamtkosten und nach der Höhe der Kosten, die den einzelnen treffen und nach dessen sozialer Lage entsprechende Beihilfen zu geben, die natürlich nicht so hoch sein können, daß damit die gesamten Schneeräumkosten abgedeckt sind. Jedenfalls wird heuer damit der Anfang gemacht, weil es den Weginteressenten auf Dauer nicht mehr zugemutet werden kann, allein für die Schneeräumung aufzukommen bei Wegen, die auch dem allgemeinen Verkehr dienen und insbesondere von den Gästen frequentiert werden.

Eine Neueinführung ist auch eine Zinsenbeihilfe für Wohnbau. Damit soll Hausbauern die Möglichkeit gegeben werden, entweder einen zinsfreien oder gering verzinslichen Kredit zur Fertigstellung des Hauses in Anspruch zu nehmen. Die Förderungsrichtlinien werden in einer der nächsten Sitzungen beschlossen und dann im Bürgermeisterbrief veröffentlicht werden.

Einen größeren Betrag hat die Gemeindevertretung für die Renovierung des Gemeindeamtes vorgesehen, und zwar sollen die Fensterstöcke erneuert und die Fassade neu gestaltet werden.

Schließlich sind im Voranschlag für die Ortsbildpflege 200.000,-- S enthalten.

Nicht vergessen soll auch auf die Erweiterung der öffentlichen Beleuchtung werden, wofür 100.000,-- S reserviert sind.

Bei den Einnahmen ergibt sich gegenüber den Vorjahren grundsätzlich keine wesentliche Änderung, mit Ausnahme der Getränkesteuer. Wurde diese 1976 mit 950.000,-- S veranschlagt, so sieht der Voranschlag 1977 dafür 1,300.000,-- S vor.

Alle diese Aufgaben können mit den vorhandenen Mitteln bewältigt werden, eine Aufnahme von Krediten ist nicht notwendig.

Das Budget 1977 ist so erstellt, daß sogar weitere Schuldentilgungen möglich sind.

Gemeindeanliegen

1) Der Bevölkerungsaufbau der Gemeinde Leogang

Aus den statistischen Unterlagen ist nun der Bevölkerungsaufbau der Gemeinde Leogang ermittelt worden. Er stellt sich so dar:

	männl.:	weibl.:
Bis 5 Jahre	108	122
bis 10 Jahre	143	138
bis 15 Jahre	159	151
bis 20 Jahre	134	125
bis 25 Jahre	95	85
bis 30 Jahre	96	108
bis 35 Jahre	71	82
bis 40 Jahre	89	80
bis 45 Jahre	64	63
bis 50 Jahre	69	73
bis 55 Jahre	64	72
bis 60 Jahre	48	59
bis 65 Jahre	35	64
bis 70 Jahre	39	54
bis 75 Jahre	40	49
bis 80 Jahre	19	32
bis 85 Jahre	12	15
bis 90 Jahre	2	4
	<u>1287</u>	<u>1376</u>

2) Probleme mit dem Busverkehr

Wenn auch die neue Busverbindung im allgemeinen begrüßt worden ist, haben verschiedene tatsächliche oder vermeintliche Mängel doch auch Unmut hervorgerufen, weil die Lösungen nicht in jedem

Fall zufriedenstellend sind. Es ist an mich eine Reihe von Wünschen herangetragen worden, die ich gesammelt an die ÖBB-Direktion weiterleiten möchte bzw. teilweise schon weitergeleitet habe. Ich bitte deshalb, mir alle evtl. noch vorhandenen Wünsche bis längstens 25. Februar zu übermitteln, weil wegen der Herausgabe der neuen Fahrpläne Eile dringend not tut.

Bisher sind folgende Wünsche geäußert worden:

- a) Die Haltestelle vor dem Haus Höck-Fröhlich ist unzumutbar und muß verlegt werden.
- b) Die Tatsache, daß zwischen Hütten und Griesen keine Haltestelle eingerichtet wurde, ist auf die Dauer nicht tragbar. Ein bis zwei Haltestellen werden gefordert.
- c) Der Bus soll früher fahren, damit diejenigen, die in Saalfelden um 7.00 Uhr zu arbeiten beginnen, den Bus benützen können.
- d) Der Bus soll von Saalfelden erst nach 1/2 6 Uhr abends zurückkommen, damit diejenigen den Bus benützen können, die um 1/2 6 Uhr ihre Dienstzeit beenden.
- e) Es soll eine gemeinsame Karte für Bahn und Bus geschaffen werden.
- f) Es soll mehr auf die Anschlüsse nach Salzburg und Zell am See Bedacht genommen werden.
- g) Wenn der Zug um 1/2 2 Uhr von Zell am See nurmehr bis Saalfelden geführt wird, muß der Bus in Saalfelden um eine Viertelstunde später fahren, um die Zugreisenden aufnehmen zu können.
- h) Der Bus soll auch am Sonntag verkehren.

3) Befreiung von der Fernseh-, Rundfunk- und Telefongrundgebühr

Noch immer herrscht Unklarheit darüber, unter welchen Voraussetzungen um Befreiung von Fernseh-, Rundfunk- und Telefongrundgebühr angesucht werden kann. Keine der drei Gebühren haben Blinde oder hilflose Personen zu zahlen, wobei das Einkommen keine Rolle spielt. Von diesen Gebühren können auch mittellose Personen befreit werden. Mittellose Personen sind solche, die im Monat als Einzelperson nicht mehr als 2.940,-- S oder als Ehepaar nicht mehr als 4.206,-- S beziehen. Sind noch Kinder da, erhöht sich diese Einkommensgrenze um 316,-- S pro Kind. Haben allerdings die Kinder, die im gemeinsamen Haushalt leben, selbst ein Einkommen, so ist dieses bei der Berechnung des Gesamteinkommens zu berücksichtigen.

Als Einkommen sind die um den monatlichen Mietzins für die Wohnung und die gesetzlichen Abzüge verminderten monatlichen Einkünfte zu nehmen, wobei steuerfreie Einkünfte wie Kriegsoffiziersrente, Opferfürsorgerente, Krankengelder, Unfallrenten, Arbeits-

losengeld, Notstandshilfe, Karenzgeld, Urlaubsgeld, Wohnungsbeihilfen, Familienbeihilfen, usw., überhaupt nicht zählen.

Taube Personen haben Anspruch auf Befreiung von der Zahlung der Fernsehgebühr, wobei auch hier das Einkommen keine Rolle spielt.

Selbst wenn das Einkommen die angeführten Grenzen überschreiten sollte, kann eine Befreiung von der Bezahlung der Fernseh- bzw. der Rundfunk- und Telefongrundgebühr in Frage kommen, wenn der Befreiungswerber nachweist, daß er zwangsweise größere außergewöhnliche Ausgaben hat (z.B. längerer Spitalaufenthalt, Todesfall in der Familie, usw.).

Das Befreiungsansuchen ist im Postamt im Bereich des Wohnortes des Gesuchstellers einzubringen, wobei hilflose Personen den Bescheid über die Zuerkennung des Hilflosenzuschusses oder der Blindenbeihilfe oder des Pflegegeldes vorlegen müssen. Bei mittellosen Personen ist dem Ansuchen ein Einkommensnachweis beizugeben, der von der Gemeinde ausgestellt wird.

Beim zuständigen Postamt liegt ein Formular auf, das man ausfüllt und unterschreibt und mit den Beilagen einreicht.

4) Berufsschulpflicht bei landwirtschaftlichen Berufen

Bei der letzten Bürgermeisterkonferenz hat Berufsschulinspektor Ing. Josef Stöger über das neue Berufsschulgesetz für das landwirtschaftliche Berufsschulwesen referiert.

Den Bürgermeistern wurde ein Merkblatt mit den wichtigsten Bestimmungen übergeben, das im Nachfolgenden abgedruckt wird:

"Berufsschulpflicht: ab 1. September 1976 laut Landesgesetz vom 19.5.1976, LGBl. Nr. 57/1976

Schulpflichtige: (§ 20)

1. Lehrlinge in der Land- und Forstwirtschaft und in den Sondergebieten der Landwirtschaft wie z.B. ländliche Hauswirtschaft, unbeschadet ihres Alters.
2. Die in der Land- und Forstwirtschaft und in einem Sondergebiet der Landwirtschaft tätigen Jugendlichen unter 18 Jahren, soweit sie nicht eine andere Schule besuchen oder in einer anderen Ausbildung stehen.

Schulzeit: 3 Jahre, wöchentlich 1 Schultag vom 1. Oktober bis 1. Juni.

Ableistung der Schulpflicht:

Burschen: 3 Jahre Berufsschule oder 1 Jahr Berufsschule und 2 Jahre Landwirtschaftsschule oder vom 14. - 17. Lebensjahr Dreijährige landw. Fachschule.

Mädchen: 3 Jahre Berufsschule oder 2 Jahre Berufsschule und 1 Jahr
ldw. Haushaltungsschule oder vom 14. - 16. Lebensjahr
ländl. Hauswirtschaftsschule.

Schulorte und Schultage:

Burschen
Schulort: Saalfelden
Schultag: Donnerstag

Mädchen
Schulort: Saalfelden
Schultag: Freitag".

5) Österreichische Gehörlosen-Sportverbandsskimeisterschaften

Vom 2. bis 5. März ds.Js. finden in Leogang die Österreichischen
Gehörlosen-Sportverbandsskimeisterschaften statt.

Ausgetragen werden ein Abfahrtslauf, ein Riesentorlauf und ein
Spezialtorlauf.

Die teilnehmenden Gehörlosensportler würden sich sehr freuen,
wenn während ihrer Anwesenheit der Ort in dieser Zeit geschmückt
wäre.

Ich bitte daher, in der Zeit vom 2. bis 5. März insbesondere im
Ortszentrum zu flaggen.

Fremdenverkehrsangelegenheiten

1976 wurden insgesamt 231.597 Nächtigungen gemeldet, das sind um
rd. 4.500, also 2 % mehr, als 1975.

Eine Auswertung der Gästekarten 1976 hat zur Frage "Was (wie)
hat (es) Ihnen bei uns gefallen?" folgendes Ergebnis gezeigt:

Landschaft	111
gut markierte Wanderwege	85
Unterkunft	59
Sauberes Zimmer	27
nette Wirtsleute	31
Essen (gute Bedienung)	23
Gastfreundschaft	59
Kirche	3
Bahnlinie	3
vielen Tiere	1
Freizeitanlage Sonnrain	44
Theatergruppe Leogang	5
Ruhe	18
reine Luft	5
die vielen Bänke und Papierkörbe auf den Wanderwegen	5
Leoganger Wanderabzeichen	6
Sauberkeit	5
Kaufhäuser	1
Blumenschmuck an den Häusern	3
Platzkonzert am Sonntag	8
geführte Wanderung	1
Gästekarten	1
Verkehrsbüro	1
Heimatabend	2
Grillstation Pisma	3

Dirndl-Tanzabend	3
schönen Bauernhöfe	2
Kneipp-Anlage	6
Lichtbildervortrag	1
Hallenbad	1
Tennisplätze	2
gute Gasthäuser	8
Alles	37
Sehr gut	32
Gut	20

Die Darstellung der Auswertung der Fragen "Wünsche, Anregungen und Beschwerden" übergehe ich deshalb, weil es sich z.T. um nicht ernst zu nehmende Antworten (wie beispielsweise: mehr Schwammerl, neuer Ziegenbock bei Matzalm, u.ä.) handelt, z.T. aber um echte Beanstandungen, die in Einzelgesprächen auszumerzen versucht werden sollte.

Interessant ist aber wieder die Beantwortung der Frage "Wodurch sind Sie auf unseren Ort aufmerksam geworden?"

Prospekt	22 x
Reisekatalog	6
Brieffreundschaft	3
Reisebüro	99
Bekannte	71
Jugendherberge Bad Leogang	7
Verwandte	25
Empfehlung	26
Adressenverzeichnis "Salzburger Land"	6
Persönlichen Kontakt	4
Brieffreundin Cassner, Sonnberg 89	5
durch Zufall	5
Annonce in der Zeitung	15
Annonce Bildzeitung	6
schöne Lage	3
bei der Durchfahrt	6
Familie Schäder, Sonnberg	1
Herrn Sander, Münster	11
Bergführer Leo Steiner	1
Schischaukel Leogang-Saulbach	2
Verkehrsverein	1
Alpenverein	1
Mundreklame	6.

Landjugenderfolg

Fast kein Bürgermeisterbrief ohne einen besonderen Erfolg der Landjugend: Dieses Mal ist es wieder der Skisport, wo bei den Landesmeisterschaften in Zauchensee Elfriede Eder bei den Mädchen und Matthias Müllauer bei den Burschen den zweiten Platz belegten. Die Leoganger Teilnehmer wurden in der Gruppenwertung Erste.

Von einem Imker aus Leogang

Leogang hat begeisterte und daher auch erfolgreiche Imker. Einer von ihnen bittet um die Aufnahme des nachstehenden Berichtes:

"Bald kommt wieder die Zeit, in der die Bienen erwachen und ausfliegen, um den ersten Blütenstaub und Nektar zu sammeln. Die Bitte der Imker ist daher, verschont die Palmkätzchen und die ersten Blumen. Man kann alle Jahre um diese Zeit beobachten, wie ganze Bäume von Weiden abgeschnitten werden, wo doch kleinere Sträucher den selben Zweck erfüllen. Auch bei den Blumen ist es nicht anders. Die ersten aperen Stellen am Waldrand oder entlang der Zäune werden oft von Kindern nach den ersten Blumen abgesucht. Alles, was blüht, wird gepflückt. Oft wird es nachher wieder weggeworfen. Hier könnten Eltern und Schule aufklärend wirken. So wird oft das erste Brot den Bienen geraubt, das hier in unserer rauhen Gebirgsgegend, wo die Winter für die Bienen ohnehin zu lang sind, so notwendig für die Aufzucht von Jungbienen gebraucht wird. Wir Imker möchten auch die Anrainer von Bienenvölkern um Verständnis bitten, wenn im Frühling die Bienen sich entleeren und in der Nähe des Bienenstandes aufgehängte Wäsche oder abgestellte Autos beschmutzen. Ich würde raten, an den ersten warmen Frühlingstagen, wenn die Temperatur im Schatten auf 10 Grad und mehr ansteigt, Wäsche nicht ins Freie zu hängen. Bei Obstbaumspritzungen bitten wir, nicht-Bienenschädliche Mittel zu verwenden. Der gesundheitliche Wert des Honigs ist ja allgemein bekannt. Doch die wenigsten wissen, wie nützlich die Biene in Wirklichkeit ist. In der Landwirtschaft spielt die Blütenbestäubung oder Polination eine außerordentlich wichtige Rolle. Es wurde festgestellt, daß der wirtschaftliche Wert als Überträgerin von Blütenstaub 20 x so groß ist, als ihr wirtschaftlicher Wert als Honigerzeugerin.

In den USA gibt es immer noch viel zu wenig Bienen. Dort ist der Hauptertrag für viele Imker jener, den die Farmer für die Aufstellung von Bienenvölkern auf ihrem Grund zahlen, um dann gesicherte Ernten zu haben. Es wird geschätzt, daß ohne die polinierende Mitarbeit der Bienen, Ernten im Wert von 8 Milliarden Dollar in den USA nicht zur Verfügung stehen würden. Noch gibt es bei uns genug Bienenvölker, obwohl sie von Jahr zu Jahr weniger werden.

Darum bitten wir um Verständnis für die Anliegen der Imker, da der größte Nutznießer die Landwirtschaft und somit die Allgemeinheit ist."

Aus den Protokollen der Gemeindevertretungssitzungen
früherer Jahre

1961:

Der am 21. Jänner beschlossene Jahresvoranschlag mit Einnahmen und Ausgaben von 1,736.400,-- S sieht für die Förderung des Fremdenverkehrs unter Berücksichtigung der Anschaffungen für das neue Verkehrsbüro 50.000,-- S vor.

Im außerordentlichen Haushalt ist für die Erweiterung und den Umbau der Volksschule Leogang, und zwar für die erste Baustappe, ein Betrag von 1,160.000,-- S vorgesehen, davon für Hand- und Zugdienstleistungen 1961 96.000,-- S.

Am 11. März wird über die Verpachtung der Gemeindejagd vom 1. Jänner 1962 bis einschl. 31. Dezember 1970 beschlossen. Nach einer sehr lebhaften Debatte beschließt die Gemeindevertretung einstimmig, die Gemeindejagd im Wege des freien Übereinkommens an die bäuerliche Jagdgesellschaft zu verpachten.

Bei der gleichen Sitzung wird auch über die Gesamtkosten des Schulhausumbaus gesprochen, die mit 2.263.825,-- S vorgesehen sind. Davon sollen 1961 1.460.000,-- S und im Jahre 1962 804.000,-- S aufgebracht werden.

Am 25. März wird die Jahresrechnung für 1960, die Einnahmen von 2.488.361,95 S und Ausgaben von 2.470.191,43 S erbrachte, genehmigt.

Die Rauch- und Staubbelästigung durch das Magnesitwerk Hochfilzen ist Gegenstand einer Anfrage in der Sitzung am 2. September.

1962:

Der in der Sitzung am 27. Jänner beschlossene Jahresvoranschlag für 1962 sieht Ausgaben und Einnahmen in Höhe von 1.797.000,-- S vor.

Der außerordentliche Voranschlag für die Fertigstellung des Um- und Erweiterungsbaues der Volksschule Leogang weist 560.000,-- S aus.

In der gleichen Sitzung wird die grundsätzliche Entscheidung zur Errichtung eines Wohnhauses in Rosental durch die Gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsgesellschaft "Heimat Österreich" getroffen.

Ferner setzt der Bürgermeister die Gemeindevertretung davon in Kenntnis, daß der Landtag in seiner Sitzung vom 15. Dezember 1961 beschlossen hat, mit Wirkung vom 1. Juli 1962 die Gemeindestraße von Leogang bis zur Landesgrenze bei Hochfilzen als Landesstraße zu übernehmen.

Am 22. Juni wird der Ankauf einer Tragkraftspritze für den Löschzug Hütten beschlossen.

Am 22. Juni kommt es zu heftigen Debatten über die Behandlung von Berufungen gegen die Leistungen von Hand- und Zugdiensten beim Bau der Schule Leogang, wobei als Begründung die nicht erfreuliche Schulsituation in Hütten angeführt wird.

Mit 11 Ja-Stimmen bei einer Stimmenthaltung und einer Gegenstimme beschließt die Gemeindevertretung, die Berufung der Gemeindeaufsichtsbehörde mit einer ablehnenden Stellungnahme vorzulegen.

Zu Diskussionen kommt es auch am 28. Juli über die ergangenen Kostenvorschreibungen für die Schneeräumung in den Gemeindegebieten Sinning, Otting und Ecking.

Lebhaft ging es auch bei der Sitzung am 6. Oktober zu, wo über den Antrag auf Übernahme der Gerstbodenstraße verhandelt wurde. Schließlich wurde mit einer Gegenstimme der Antrag auf Übernahme mit dem Hinweis darauf abgelehnt, daß bei vielen anderen Straßen gleiche Verhältnisse für die Anrainer gegeben seien und bei einer gleichen Behandlung dann weitere Straßen übernommen werden müßten, was der Gemeinde aber zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht zumutbar sei.

Ebenso einstimmig abgelehnt wird der Antrag, den Badhausweg bis zur Brücke hinter der Pension Bad Leogang als Gemeindegeweg erster Ordnung zu übernehmen.

Am 27. November beschließt die Gemeindevertretung, den Parteienverkehr im Gemeindeamt ab 1. Jänner 1963 auf die Vormittagsstunden zu beschränken.

Ortsfeuerwehrkommandant Scheiber ausgezeichnet

Am 30. Jänner hielt die Freiwillige Feuerwehr Leogang im Leogangerhof ihre Generalversammlung ab. Der anwesende Landesfeuerwehrkommandant Somvi zeichnete dabei den Ortskommandanten Thomas Scheiber mit dem Verdienstzeichen des Österreichischen Feuerwehrverbandes aus und begründete diese Auszeichnung mit den Verdiensten, die sich Ortskommandant Scheiber um das Feuerwehrwesen erworben hat.

Sozusagen als zusätzliches Geschenk übergab der Landeskommendant der Freiwilligen Feuerwehr Leogang einen Rüstanhänger mit verschiedenen Geräten, wie sie insbesondere im Katastrophenfall benötigt werden.

Der Rüstanhänger mit dem Gerät verkörpert einen Wert von ca. 200.000,-- S.

Damit wird die Freiwillige Feuerwehr Leogang noch schlag- und einsatzkräftiger tätig sein können.

Einen Beweis weiterer Wertschätzung erfuhr die Freiwillige Feuerwehr dadurch, daß Ortskommandant-Stellvertreter Hermann Fiechtl als einziger Pinzgauer zum internationalen Schiedsrichter bei den Feuerwehrwettkämpfen in Trient entsandt wird.

Ehrung für Alt-Gemeindevertreter

Die ehemaligen Gemeindevertreter Johann Scheiber, Franz Herzog und Franz Meißner haben sich in ihrer langjährigen Arbeit in der Gemeinde große Verdienste um unseren Ort erworben.

Bezirkshauptmann Hofrat Dr. Effenberger hat ihnen daher vor der Budgetsitzung die ihnen verliehene Verdienstmedaille mit Worten der Anerkennung und des Dankes überreicht.

Skierfolge

Weiterhin auf Erfolgskurs steuern Elfriede Gimpl, die bei verschiedenen Rennen zwischen erste und dritte Plätze belegt, aber auch Thomas Gimpl, der sich in der Altersklasse I bestens behauptet und Kurt Eberl.

Einen besonderen Erfolg kann jedoch Sylvia Eder für sich in Anspruch nehmen, die heuer österreichische Schülermeisterin im Torlauf wurde.

Sylvia Eder glänzt ja schon seit Jahren mit ausgezeichneten Ergebnissen; die Erringung des österreichischen Meistertitels ist aber sicherlich ihr bisher schönster Erfolg.

Wenn man weiß, daß fast alle heutigen Skigrößen von Weltformat einmal österreichische Schüler- und Jugendmeister waren, kann man von Sylvia Eder noch sehr viel erwarten.

Ihr Erfolg ist zu einem sehr erheblichen Teil auf die konsequente Trainerarbeit und Rennbetreuung ihres Vaters zurückzuführen. Wenn man ihr zum österreichischen Meistertitel gratuliert, darf man daher die Arbeit ihres Vaters nicht vergessen, meint

Ihr Bürgermeister